

1434 kaufte Hartung von Klüz auf Tschocha Wittgendorf, um es aber 1437 wieder an Nicol von Gersdorf zu verkaufen. Von dessen Nachkommen erwarb es 1501 der Zittauer Bürger Wenzel von Eifersdorf. Schuldenhalber traten 1521 die Brüder Hans, Wenzel, Ladislav und Admund von Eifersdorf den Ort um 1800 ungar. Gulden an die Stadt Zittau ab. Zum Ankaufe des Dorfes haben damals die Kirchväter von Wittgendorf laut Zittauer Stadtbuch v. Jahre 1521 Kap. 58 dem Räte Geld geliehen, während 29 ungar. Gulden, die von einer 1520 bei dem Goldschmied Meister Heinrich in Zittau bestellten Monstranz übrig geblieben waren, ebenfalls dem Räte geliehen und zum Ankaufe mit verwendet wurden.

Wittgendorf, Mich. 1904.

Durch den Poenfall verlor Zittau am 1. September 1547 alle seine Besitzungen. Jedoch 1552 wurde Wittgendorf wieder von König Ferdinand durch die Stadt Zittau um 3800 Schock meißnisch gelöst und ist seitdem im Besitz der Stadt verblieben.

1574 mit dem endgültigen Kaufe der Dybiner Güter, nachdem dieselben vorher wiederholt verpfändet worden waren, ging auch Drausendorf in den Besitz von Zittau über. Die 1552 bez. 1574 geschaffenen Verhältnisse bestehen noch gegenwärtig fort. Gott schütze und behüte Kirche, Schule und Gemeinde, er segne die Parochie Wittgendorf und ihren Patron!

J. Kneschke, Pfarrer.

Quellen:

1. Anniversaria ecclesiae Wittgendorfensis 1719 bis dato.
2. Chronicon Haupt B.
3. Knothe, Geschichte des oberlaus. Adels.
4. Verzeichnis der oberlaus. Urkunden.
5. Beiträge zur Sächs. Kirchengeschichte. Heft 13.
6. Alte Kirchengalerie.
7. Urkunden im hiesigen und im Kloster St. Marien-taler Archiv.
8. Neues Lausitzer Magazin. Bd. 49.
9. Peschel, Geschichte von Zittau.
10. " Geschichte von Dybin.
11. Sauppe, Zur Geschichte der Johanniskirche.
12. Morawek, Chronik von Drausendorf.
13. Krenzig, Album der evang.-luther. Geistlichen im Agr. Sachsen.
14. Die Kirchen- und Schöppenbücher der Gemeinde.
15. Carpzov, Analecta.



Die Parochie Weigsdorf.

I.

Lage, Name, Umfang der Parochie.

Weigsdorf, in frühester Zeit Wigandsdorf oder Weigandsdorf genannt, liegt an der östlichsten Spitze der sächsischen Oberlausitz in einem freundlichen Seitental des Wittigflusses zwischen den Vorhöhen des Isergebirges. Die Parochie besteht aus einem sächsischen und böhmischen Antheile. Die Landesgrenze ist nach dem für die Parochie in verschiedener Beziehung wichtigen

„Haupt-, Grenz- und Territorialrezesse zwischen Sachsen und Osterreich“ vom 5. März 1848 neu geregelt worden. Vor dieser Neuregelung waren die Anteile beider Länder fast unentwirrbar in einander verschlungen; Kirche und Kirchschule bilden noch heute eine Enklave. Die Entfernung von Zittau beträgt vier Stunden, von Hirschfelde und Ostitz zwei Stunden, von Seidenberg und Friedland eineinhalbe Stunde. Zum sächsischen Antheile der Parochie gehören Dornhennersdorf mit 547, Ober-Weigsdorf mit 531, Mittel-Weigs-